

Königswinter-Eudenbach, St. Mariä Himmelfahrt

Motiv: "Te Deum"

Glocke	I	II	III
Glockenname	Herz Jesu	Maria	?
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Werner Hubert Paul Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gußjahr	1961	1961	1927
Metall	Bronze		
Durchmesser (mm)	1235	1025	907
Schlagringstärke (mm)	87	75	65(59)
Proportion (Dm/Sr)	1 : 14,1	1 : 13,6	1 : 13,9
Gewicht ca. (kg)	1200	670	450
Konstruktion	Mittelschwere Rippe		
<i>Schlagton / Nominal</i>	$e'+2$	$g'+3$	$a'+4$
Nominalquarte	$a''+5 f$	$c''+5 f$	$d''+6 f$
Unteroktav-Vertreter	$e^{\circ}+2$	$g^{\circ}\pm 0$	$a^{\circ}+1$
Prim-Vertreter	$e'+2$	$g'+3$	$a'+5$
Terz	$g'+2$	$b'+3$	$c''+5$
Quint-Vertreter	$h'+9$	$d''+5$	$e''+7$
Oktave	$e''+2$	$g''+3$	$a''+4$
Dezime	$gis''+5$	$h''+5$	$cis''' +5$
Undezime	$a''+4 p$	$c''' +8 mf$	$d''' -6 p$
Duodezime	$h''+2$	$d''' +3$	$e''' +4$
Tredezime	$cis''' -3$	$e''' -8$	$fis''' -2$
Quattuordezime	$dis''' +3$	$fis''' +6$	$gis''' +10$
Doppeloktav-Vertreter	$f''' -4$	$gis''' -4$	$ais''' -3$
2'-Sekunde	$fis''' +3$	$a''' -1$	
2'-Terz	$g''' -1$	$b''' +1$	
2'-Quarte	$a''' +5 f$	$c''' +5 f$	$d''' +6 f$
2'-Verminderte Quinte	$b''' +3$		
2'-Quinte	$h''' +6$		
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	145	140	80
Prim-Vertreter	75	65	45
Terz	24	22	12
Abklingverlauf	glatt	seht	schwebend

Die Inschriften der Glocken

Glocke I

HERZ JESU - GLOCKE

- DEN OPFERN DER KRIEGE 1914 / 18
UND 1939 / 45
ZUM 25-Jährigen PRIESTERJUBILÄUM
DES H.H. PFARRERS JOHANNES KREUSER,
27. II. 1961

(Relief: Bild des hl. Herzens Jesu)

Glocke II

MARIEN - GLOCKE

- MARIA, KÖNIGIN DES HIMMELS, PATRONIN
UNSERER KIRCHE, BITTE FÜR UNS.

ZUM 25-JÄHRIGEN JUBILÄUM
DES H.H. PFARRERS JOHANNES KREUSER,
27. II. 1961

(Relief: Bild der Mutter Gottes)

Glocke III

Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocke III (1927)

Im Prinzipaltonbereich ist der Klang harmonisch aufgebaut.

Die Mixtur ist lückenlos besetzt und frei von vorlauten Störtönen.

Die Nachklingdauer wird nur 10% unter dem heute zu fordernden Soll notiert.

Glocken I und II (1961)

Die Gegenüberstellung der Klanganalysen zeigt, dass nicht nur die Schlagtonstimmungslinie des Geläutes bei leichter Progression sehr klare Intervalle hat, sondern auch, dass die neuen Klänge im Prinzipal- wie im Mixturtonbereich sehr gut, reich und von vorlauten Störtönen frei aufgebaut sind.

Die Vibrationswerte wurden mit rund 20 bzw. 45% über dem Soll liegend gemessen und zeugen damit für das schöne Singtemperament und Klangvolumen sowie für die gute Qualität des Glockenmetalls.

Beim Anhören des Geläutes beeindrucken die musikalische Klarheit und der temperamentvolle Klangfluss.